

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen**

**Scribe, Eugène**

**Leipzig, [ca. 1869]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-90272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90272)

verlangen Sie, ich kann nicht schmeicheln... nicht täuschen... ich kann nur lieben...

Königin. Ja, Sie haben Recht, Herzogin, es ist etwas Süßes um die Freundschaft...

Herzogin. Nicht wahr? ... Was liegt am Charakter? das Herz ist Alles... (Die Königin reicht ihr die Hand, welche die Herzogin an ihre Lippen führt.) Ihre Majestät versprechen mir, daß von dieser Angelegenheit nicht mehr die Rede sein wird... sie hätte mich beinahe um Ihre Huld gebracht... sie hat mich so unglücklich gemacht...

Königin. Und mich auch.

Herzogin. Die Erinnerung daran würde zu peinlich sein. Sie sei für immer vergessen.

Königin. Ich verspreche es Ihnen.

Herzogin. Also das ist abgemacht... Sie werden diese kleine Abigail nicht wiedersehen?...

Königin. Gewiß.

### Dritter Aufstrich.

Die Vorigen. Thompson. Abigail.

Thompson. Miß Abigail Churchill.

Herzogin (bei Seite, im Begriff abzugehen). O Himmel!

Königin (verlegen). In demselben Augenblick, wo wir von ihr sprachen... ein eigener Zufall.

Abigail. Eure Majestät haben befohlen, mich zu Ihnen zu begeben.

Königin. Befohlen... das heißt... ich habe gesagt, ich wünschte... ich habe gesagt: Sieh ob das junge Mädchen...

Herzogin. Das ist richtig... Eure Majestät müssen sie sehen, um ihr anzuzeigen, daß ihre Bitte nicht erfüllt werden kann.

Abigail. Meine Bitte... ich würde niemals gewagt haben... Ihre Majestät haben selbst... in Ihrer Güte... geruht mir vorzuschlagen...

Königin. Das ist wahr... aber höhere Gründe... politische Berücksichtigungen...

Abigail (lächelnd). Um mich?...

Königin. Wüßten mich leider... einem Traum zu ent-

sagen, dessen Verwirklichung mich glücklich gemacht hätte . . . Nicht mehr ich . . . sondern die Frau Herzogin, Ihre Verwandte . . . übernimmt es von jetzt an, für Sie zu sorgen . . . Sie hat mir für Sie . . . fern von London . . . eine ehrenvolle Stellung versprochen . . . (Sie schreitet mit Würde an der Herzogin vorbei und bleibt in der Mitte der Bühne stehen.) Und ich rechne darauf . . .

Abigail (bei Seite). O Himmel!

Herzogin. Ich werde es mir angelegen sein lassen, noch heute . . . (Zu Abigail.) Erwarten Sie mich, ich werde mit Ihnen sprechen, wenn ich von der Königin komme . . . der in Allem zu gehorchen meine Pflicht ist.

Königin (halblaut zu Abigail). Danken Sie ihr doch! . . .

Abigail (bleibt unbeweglich, aber während die Herzogin in den Hintergrund geht, läßt sie lebhaft die Hand der Königin. Bei Seite). Arme Frau! (Die Königin entfernt sich mit der Herzogin durch die Thür rechts.)

### Vierter Auftritt.

Abigail (allein, der Königin nachblickend).

Ach, wie beklage ich sie! . . . Herr von St. John hatte Recht . . . er kennt sie wohl . . . nicht sie ist Königin . . . die Andere ist es! . . . Und ich soll mich von ihr portegiren, das heißt tyrannisiren lassen? . . . eher sterben! . . . Ich verzichte . . . Indessen bedürfen wir jetzt mehr als jemals der Freunde und der Beschützer . . . denn seit gestern . . . seit der Abreise Arthur's . . . habe ich Herrn von St. John nicht gesehen . . . Ich weiß nicht, was aus ihm wird . . . ich fürchte mich so ganz allein . . . (Mit Entsetzen.) Hier war es, in dem Palast der Königin, in den Gärten von St. James . . . wo er sich geschlagen hat, ohne Zweifel mit einem hohen Herrn . . . Er hat keine Gnade zu hoffen . . . und wenn er nicht schon das Festland erreicht hat . . . so ist es um ihn geschehen. Ach, ich erbitte Nichts mehr für mich, mein Gott! . . . ich hatte Unrecht, mich zu beklagen . . . Verlassenheit, Elend, ich nehme Alles hin, ohne zu murren. Wenn nur er gerettet ist und lebt, so entsage ich dem Glück . . . entsage meiner Heirath.